

Stellungnahme zu Antrag/Anfrage

Nr. AF/0125/2012

Beratung im **Wirtschaftsförderungsausschuss** am **26.06.2013**, TOP 6 nicht öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der FDP-Ratsfraktion zum TZK

Stellungnahme/Antwort:

Vorbemerkung:

Die Stadt Koblenz ist Minderheitsgesellschafter der TechnologieZentrum Koblenz GmbH. Die Geschäftsführung der TechnologieZentrum Koblenz GmbH, vertreten durch Herrn Jürgen Czielinski, weist darauf hin, dass zum Schutz der Mieter und im Sinne der Vertraulichkeit der Mietverträge nicht alle Daten und Fakten von der TZK GmbH unbegrenzt an die Stadt Koblenz weitergereicht werden können.

Die in der Anfrage der FDP aufgeworfenen Fragestellungen sind aber sehr wohl auch von Interesse für die TZK GmbH. Da das Technologie Zentrum Koblenz seit nunmehr 20 Jahren am Markt tätig ist, können die gestellten Fragen in einer kurzen Bearbeitungszeit nicht beantwortet werden. Die Geschäftsführung der TZK GmbH hat sich zwischenzeitlich mit der Hochschule Koblenz / Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (ehemals BWL) in Verbindung gesetzt. Aus dem Gespräch ergab sich, dass im Sommersemester 2013 (ab Frühjahr 2013) im Rahmen einer studentischen Arbeitsgruppe die unter Frage 1 und 2 genannten Themen bearbeitet werden.

Die Bearbeitung seitens der Hochschule Koblenz ist noch nicht abgeschlossen. So wie diese vorliegt, wird diese in den Gremien der TZK GmbH, nachfolgend auch im Wirtschaftsförderungsausschuss vorgestellt werden.

Dieses Vorgehen wurde in der Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses vom 21.11.2012 vorgestellt und fand die Zustimmung des Wirtschaftsförderungsausschusses.

1. Wie viele der Unternehmen aus dem TZK haben sich im Stadtgebiet von Koblenz angesiedelt?

Unternehmen, die kurzfristig oder auch längerfristig im TechnologieZentrum als Mieter tätig waren, haben sich sowohl im Stadtgebiet Koblenz als auch im näheren Umfeld der Stadt Koblenz angesiedelt. Die Geschäftsführung der TZK GmbH geht davon aus, dass mehr als 80

Prozent im direkten Umfeld der Stadt Koblenz oder innerhalb der Stadt Koblenz ihren neuen Unternehmenssitz gefunden haben.

2. Wie viele Arbeitsplätze haben diese Unternehmen geschaffen (soweit bekannt)?

Bezüglich der Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze sind im Bereich der Stadt Koblenz ca. 150 Arbeitsplätze geschaffen worden. Das bisher größte Unternehmen, die Fa. Laserline, hat mit derzeit über 180 Beschäftigten ihren Standort in Mülheim-Kärlich gefunden.

3. Welche Mittel setzt die Verwaltung bisher ein?

Die Stadtverwaltung Koblenz setzt unmittelbar keine Personal- oder Sachkosten für die TZK GmbH ein, da die Geschäftsführung der TZK GmbH von Herrn Czielinski im Nebenamt ausgeführt wird. Allerdings ergeben sich eine Vielzahl von Synergien, da Gespräche mit Mietern, Unternehmen, Behörden, Hochschulen und anderen Einrichtungen Seitens Herrn Czielinski oftmals in der Doppelfunktion als Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Koblenz und Geschäftsführer der TZK GmbH geführt werden können, was zu einem guten Informationsfluss zwischen TZK-Geschäftsführung und der Stadt Koblenz führt.

4. Welche Pläne verfolgt sie für die Zukunft, um zu erreichen, dass sich Unternehmen aus dem TZK verstärkt in Koblenz ansiedeln?

Das Amt für Wirtschaftsförderung ist regelmäßig auf die Mieter im TZK zugegangen, um eine Ansiedlung im Stadtgebiet Koblenz zu erreichen, wenn diese Unternehmen aufgrund Zeitablauf oder anderen Gründen das TZK verlassen mussten. Mit der neuen Doppelfunktion (Amtsleitung / Geschäftsführung) ist die Stadt Koblenz in die Absichten der Mieter im TZK-Gebäude seit Dezember 2008 deutlich besser eingebunden.

Das Amt für Wirtschaftsförderung weist darauf hin, dass aber auch der Landkreis Mayen-Koblenz, vertreten durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein über die Position des Prokuristen, vertreten durch Herrn Henning Schröder, als Geschäftsführer der WFG GmbH in den Arbeitsprozess der Geschäftsführung der TZK GmbH eingebunden ist. Von daher steht dem Landkreis selbstverständlich frei, ebenfalls auf die Mieter des TZK zuzugehen, wenn diese das TZK verlassen wollen und einen neuen Standort (insbesondere Bürostandort) suchen.

Die Arbeit in der Vergangenheit zeigt aber, dass nur sehr wenige Unternehmen nicht an die Arbeitsmarktregion Koblenz/Mittelrhein gebunden werden können. Wenn es z.B. zu einem Umzug nach Köln oder Berlin kommt, hat dies oftmals den Hintergrund, dass im Rahmen von Risikokapitalfinanzierungen die neuen Gesellschafter dem ausziehenden Mieter aufgeben, ihren neuen Firmensitz am Standort der Geldgeber (also in Köln, Berlin oder anderen Städten) zu suchen. Gelegentlich sind auch familiäre Gründe der Anlass, die Region Koblenz/Mittelrhein zu verlassen (Familiengründung, Übernahme des elterlichen Unternehmens etc.).